

STUDIE SAP S/4HANA 2025



DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE
PRÄSENTIERT VON

 **STIBO SYSTEMS**
MASTER DATA MANAGEMENT

Die SAP-Cloud-Strategie in Zeiten geopolitischer Unsicherheit

Von Matthias Teichmann

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vielen Dank für Ihr Interesse an den Ergebnissen unserer Studie „SAP S/4HANA 2025“, die in Zusammenarbeit mit unserem Studienpartner Stibo Systems entstanden ist. An der Umfrage von CIO, CSO und COMPUTERWOCHE, die im Mai 2025 online durchgeführt wurde, haben sich insgesamt 307 Führungskräfte aus Unternehmen der D-A-CH-Region beteiligt. Es handelt sich dabei um Verantwortliche aus allen relevanten Unternehmensbereichen, vom C-Level über die Fachbereiche bis hin zum IT-Bereich.

Vieles befindet sich derzeit im Wandel, aber SAP S/4HANA (Cloud) ist und bleibt das führende ERP-System in der DACH-Region. Mehr noch, in den Augen der befragten (IT-) Verantwortlichen ist SAP S/4HANA so etwas wie die eierlegende Wollmilchsau: Es soll dabei helfen, Kosten einzusparen, den Umsatz zu steigern und vor allem das Business schnell und flexibel an neue Anforderungen anzupassen. Gleichzeitig stufen jedoch nur 35 Prozent der Unternehmen ihren Reifegrad in Bezug auf Organisation und Prozesse als sehr gut ein. Und ebenso bedenklich wie erstaunlich ist, dass nur 16 Prozent der Unternehmen eine genaue Roadmap für die Umstellung auf SAP S/4HANA festlegen.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse auf, dass die Unternehmen häufig die Bedeutung von Stammdatenqualität und zentralem Datenmanagement bei der SAP-S/4HANA-Migration unterschätzen. Zwar nennen viele den Abgleich von Datenquellen als Herausforderung – doch konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Datenqualität stehen (zu) selten im Fokus. Mit einer modernen Master-Data-Management-Plattform (MDM) ließen sich Stammdaten jedoch frühzeitig harmonisieren, validieren und zentral über SAP- und Non-SAP-Systeme hinweg verwalten. Genau hier übrigens setzt unser Studienpartner Stibo Systems an. Das schafft nicht nur die Basis für eine erfolgreiche Migration und nachhaltige digitale Innovation.

Die Studie SAP S/4HANA 2025 hält eine Vielzahl weiterer spannender Ergebnisse bereit. Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre!

Größte Herausforderungen sind die Anpassung der IT und das Datenmanagement

35 Prozent der Unternehmen sehen im Anpassungsaufwand der vorhandenen IT-Landschaft und -Architektur die größte Herausforderung beim Umstieg oder bei der Neueinführung auf SAP S/4HANA. Das trifft besonders auf kleinere Betriebe (44 Prozent) zu.

Größere Unternehmen (34 Prozent) und mittelgroße Firmen (31 Prozent) kämpfen deutlich weniger mit der Anpassung ihrer IT an diese ERP-Suite von SAP. Auch der Blick auf die Umsatzklassen offenbart in diesem Punkt deutliche Unterschiede. Hier sind es vor allem Firmen mit einem Umsatz zwischen 100 bis 999 Millionen Euro, die im Anpassungsaufwand der vorhandenen IT die größte Herausforderung sehen.

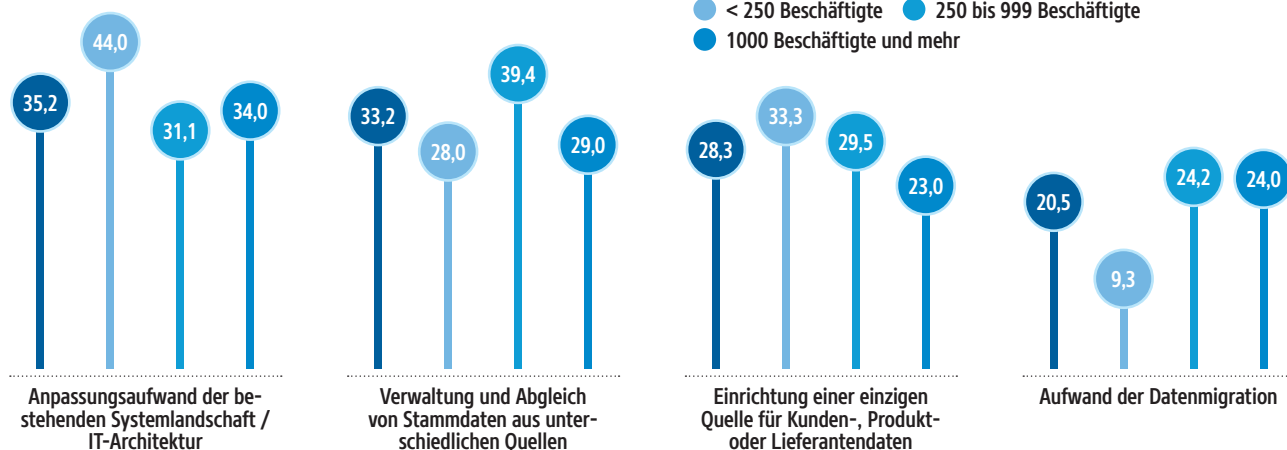
Für ein Drittel der Befragten stellen die Verwaltung und der Abgleich von Stammdaten aus unterschiedlichen Quellsystemen (SAP/Non-SAP) die größte Herausforderung dar, in erster Linie für mittelgroße Firmen (39 Prozent). Kleinere Betriebe (28 Prozent) und größere Unternehmen (29 Prozent) sehen darin eine deutlich weniger herausfordernde Aufgabe. Aufgeschlüsselt nach Umsatzklasse fallen die Differenzen deutlich geringer aus. Am problematischsten stellt sich das Stammdatenmanagement für Unternehmen mit über einer Milliarde und weniger als 100 Millionen Euro Umsatz (36 und 35 Prozent) dar.

Was sind Ihrer Meinung nach in Ihrem Unternehmen die größten Herausforderungen bei der Einführung von SAP S/4HANA?

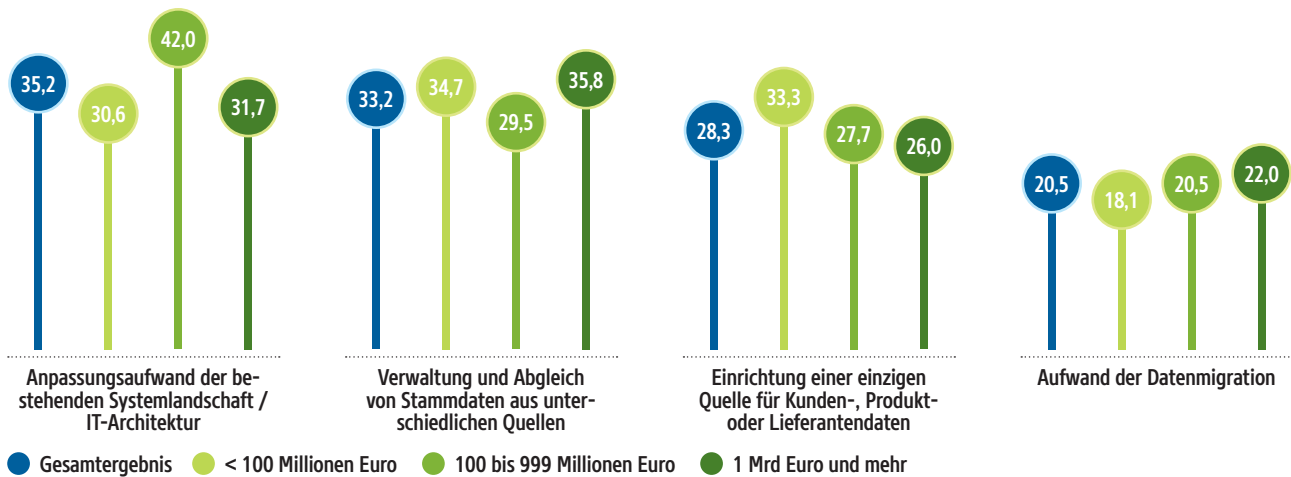
Angaben in Prozent. Mehrfachnennungen möglich. (nicht mehr als drei Antworten). Dargestellt sind die Top-10-Antworten. Basis: n = 307

Anpassungsaufwand der bestehenden Systemlandschaft / IT-Architektur	35,2
Verwaltung und Abgleich von Stammdaten aus unterschiedlichen Quellen	33,2
Einrichtung einer einzigen Quelle für Kunden-, Produkt- oder Lieferantendaten.	28,3
Aufwand der Datenmigration	20,5
Fehlende Möglichkeit zur Migration historischer Daten (bei Public Cloud Edition)	16,0
Fehlende Ressourcen für die Transformation in der IT-Abteilung	11,1
Kenntnisstand der Fachabteilungen in puncto neuer S/4HANA-Funktionen	11,1
Einhaltung der Migrations-Timeline	9,4
Fehlende Ressourcen für die Transformation in den zuständigen Fachabteilungen	9,4
Schnittstellen-Thematik	8,1

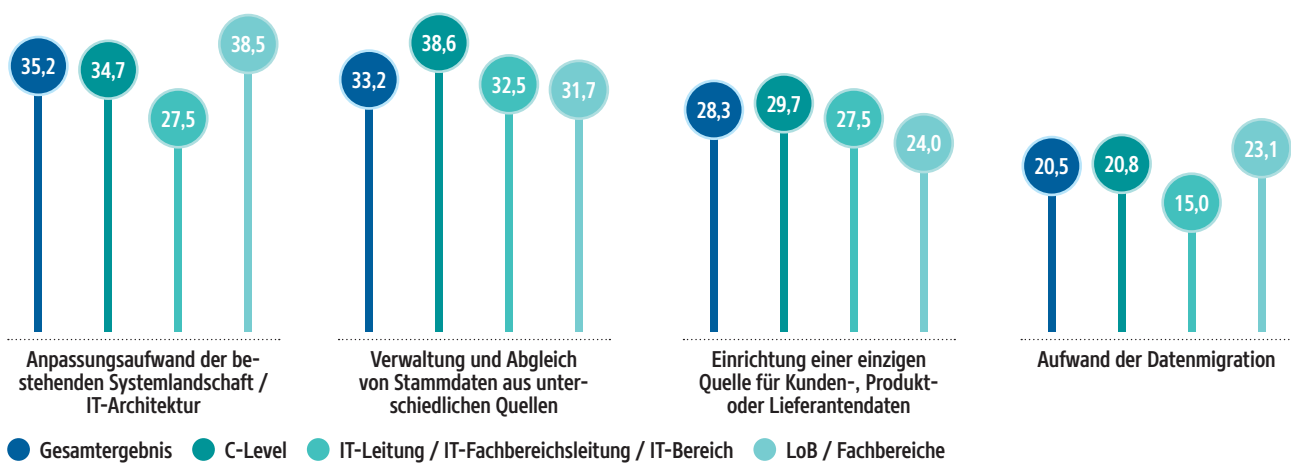
Ergebnis-Split nach Unternehmensgröße



Ergebnis-Split nach Umsatzklasse



Ergebnis-Split nach Funktion im Unternehmen



Als größte Herausforderungen nennen 28 Prozent die Einrichtung einer einzigen Quelle für Kunden-, Produkt- oder Lieferantendaten – Stichwort „Single Source of Truth“. Ein Fünftel der Befragten sieht den Aufwand bei der Datenmigration als schwierigste Aufgabe. Die fehlende Möglichkeit zur Migration historischer Daten (SAP S/4HANA Public Cloud Edition) stellt für 16 Prozent das größte Problem dar. Jeweils elf Prozent der Befragten klagen über Personalengpässe und darüber, dass es am nötigen Know-how in Bezug auf die SAP-S/4HANA-Funktionen fehlt.

Funktionsträger bewerten die einzelnen Problemfelder zum Teil völlig unterschiedlich. Das betrifft zum Beispiel den Aufwand zur Anpassung der vorhandenen IT-Landschaft und -Architektur. Fachbereiche (39 Prozent)

und C-Level (35 Prozent) sehen darin eine große Schwierigkeit, jedoch nur 28 Prozent der IT-Leitenden.

Umgekehrt verhält es sich im Hinblick auf die fehlenden personellen Ressourcen in der IT-Abteilung, die in erster Linie IT-Leitende (23 Prozent) als ein großes Problem einstufen, aber nur neun Prozent der C-Level-Verantwortlichen und sieben Prozent der Fachbereiche.

Für 15 Prozent der IT-Leitenden zählt darüber hinaus die Überführung (System Conversion) des vorhandenen, über die Jahre gewachsenen und individualisierten ERP-Systems auf SAP S/4HANA mit zu den schwierigsten Aufgaben. Auch das wird außerhalb des IT-Bereichs nicht gleichermaßen wahrgenommen.

SAP BTP – mehr als „nur“ eine Integrationsplattform für SAP S/4HANA

IT-Landschaften sind meist heterogen. Zwei Drittel der Befragten bezeichnen die Einbindung von Third-Party-Lösungen und Eigenentwicklungen in das SAP-S/4HANA-System daher als „sehr wichtig“ oder „wichtig“. In mehr als zwei Drittel der Fälle erfolgt diese über die SAP Business Technology Plattform (SAP BTP).

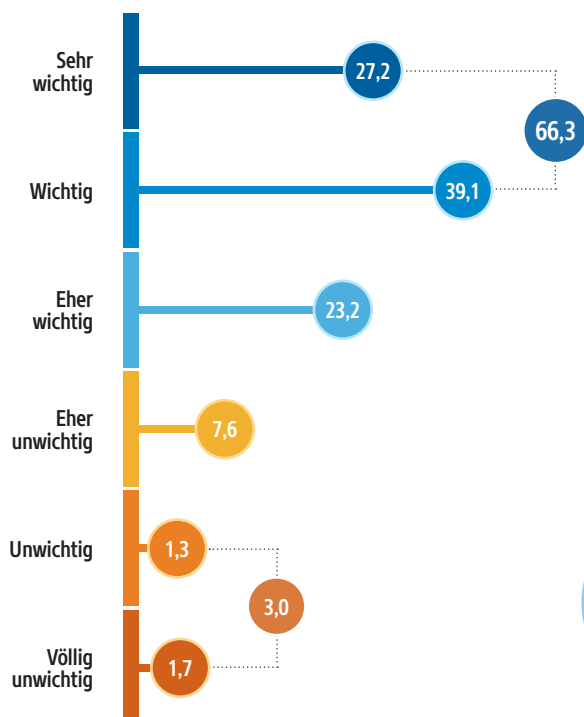
29 Prozent nutzen das Platform-as-a-Service-Angebot (PaaS) SAP BTP bereits aktiv, 38 Prozent sind gegenwärtig mit der Implementierung beschäftigt. Etwas mehr als ein Viertel der Unternehmen (26 Prozent) haben die Verknüpfung anderer Applikationen (SAP / Non-SAP) über die SAP BTP mit der aktuellen ERP-Suite von SAP fest eingeplant. Nur vier Prozent verzichten auf die Nutzung der SAP BTP zur Anbindung von SAP- und Non-SAP-Lösungen. Alles in allem legen die Ergebnisse nahe, dass die SAP BTP im SAP-S/4HANA-Umfeld zum „Quasi-Standard“ für die Anwendungsintegration wird.

Aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang, dass es im Hinblick auf den Nutzungsgrad und Implementierungsstatus der SAP BTP kaum Unterschiede zwischen kleineren, mittelgroßen und größeren Firmen gibt.

Anders verhält es sich beim Blick auf die Umsatzklassen. Kleine Unternehmen (< 100 Millionen Euro Jahresumsatz) nutzen SAP BTP zu 54 Prozent, sehr große Unternehmen (> 1 Milliarde Euro) hingegen zu 72 Prozent.

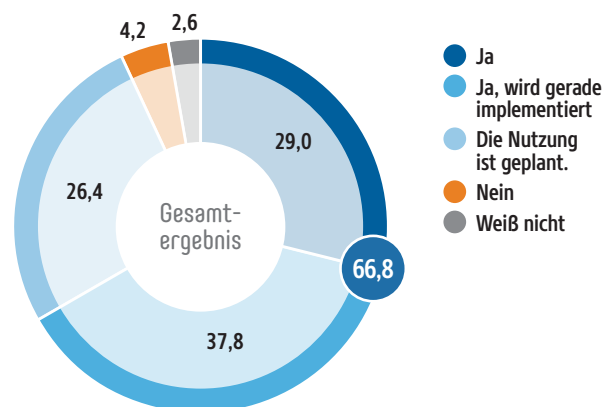
Wie wichtig ist für Sie die direkte Anbindung von eigenentwickelter Software bzw. Third-Party-Lösungen an SAP S/4HANA?

Angaben in Prozent. Basis: n = 307

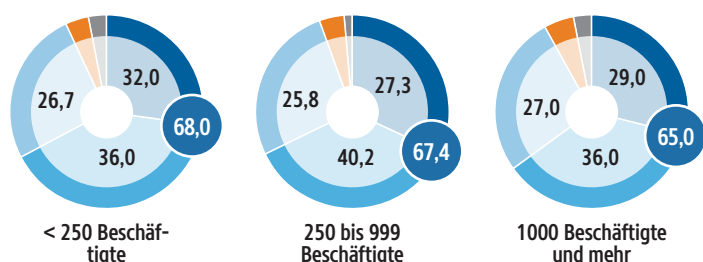


Nutzt Ihr Unternehmen für die Anbindung von eigenentwickelter Software bzw. Third-Party-Lösungen die SAP Business Technology Plattform (SAP BTP)?

Angaben in Prozent. Basis: n = 307



Ergebnis-Split nach Unternehmensgröße



Den Einsatz der SAP BTP als Integrationsplattform muss man sich leisten können: Firmen mit einem jährlichen IT-Budget von mehr als zehn Millionen Euro setzen SAP BTP zu 75 Prozent ein, Firmen mit weniger als zehn Millionen Euro nur zu 62 Prozent. Interessant ist, dass es 77 Prozent der C-Level-Verantwortlichen und 70 Prozent der IT-Leitenden sind, die sagen, dass die SAP BTP als Integrationsplattform genutzt wird, bei den Fachbereichen sind es lediglich 56 Prozent. Liegt es möglicherweise daran, dass sich die Fachbereiche in der Regel weniger um die Applikationsintegration kümmern oder sich dafür interessieren?

Die SAP BTP kommt im SAP-S/4HANA-Umfeld aber auch in zahlreichen weiteren Gebieten zum Einsatz oder wird dort dringend gebraucht. Mit Abstand am häufigsten, nämlich in 51 Prozent der Fälle, wird dieses Plattform-as-a-Service-Angebot für die Entwicklung und Automatisierung von Geschäftsanwendungen genutzt. 36 Prozent der Befragten führen hierüber das Datenbank- und Datenmanagement durch. Weitere 35 Prozent setzen Funktionen für die erweiterte strategische, finanzielle und operative Planung & Analyse (extended Planning and Analysis = xP&A) ein, 24 Prozent SAP-BTP-basierte Tools für erweiterte Analysen wie die SAP Analytics

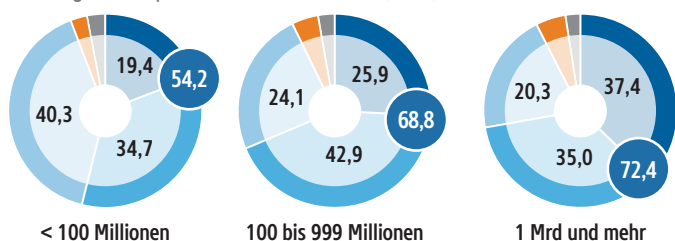
Cloud oder die SAP Data Warehouse Cloud. 23 Prozent der Befragten nutzen die Cloud-Plattform, um IoT-Services und -Devices zu integrieren und zu verwalten.

Welche Anwendungsbereiche der SAP Business Technology Plattform (SAP BTP) nutzt Ihr Unternehmen bzw. braucht es besonders dringend?

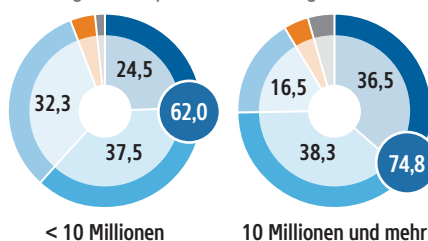
Angaben in Prozent. Filter: Unternehmen, die SAP-BTP nutzen.
Basis: n = 89

Anwendungsentwicklung und -automatisierung	50,6
Datenbank- und Datenmanagement	36,0
Erweiterte Planung & Analyse (xP&A)	34,8
Erweiterte Analysewerkzeuge	23,6
IoT-Integration	22,5
Produktinformationsmanagement (PIM)	20,2
Master-Data-Management (MDM)-Lösung	14,6
Datensyndizierung	13,5
Integration künstliche Intelligenz	13,5
Customer-Experience-Plattformen	7,9
Systeme zur Optimierung der Lieferkette	5,6
Integration anderer Anwendungen	3,4
Weiß nicht	2,2

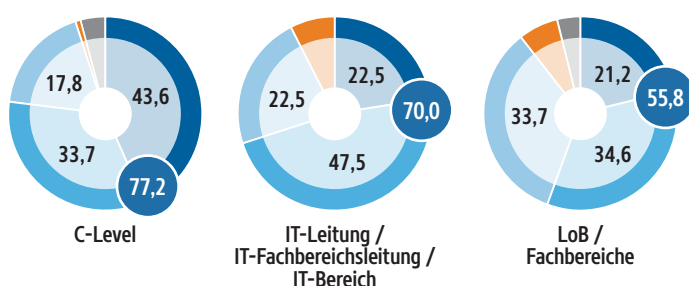
Ergebnis-Split nach Umsatzklasse (Euro)



Ergebnis-Split nach IT-Budget (Euro)



Ergebnis-Split nach Funktion im Unternehmen



- Ja
- Ja, wird gerade implementiert
- Die Nutzung ist geplant.
- Nein
- Weiß nicht

3 Umstieg SAP S/4HANA – gut vorbereitet ist halb gewonnen

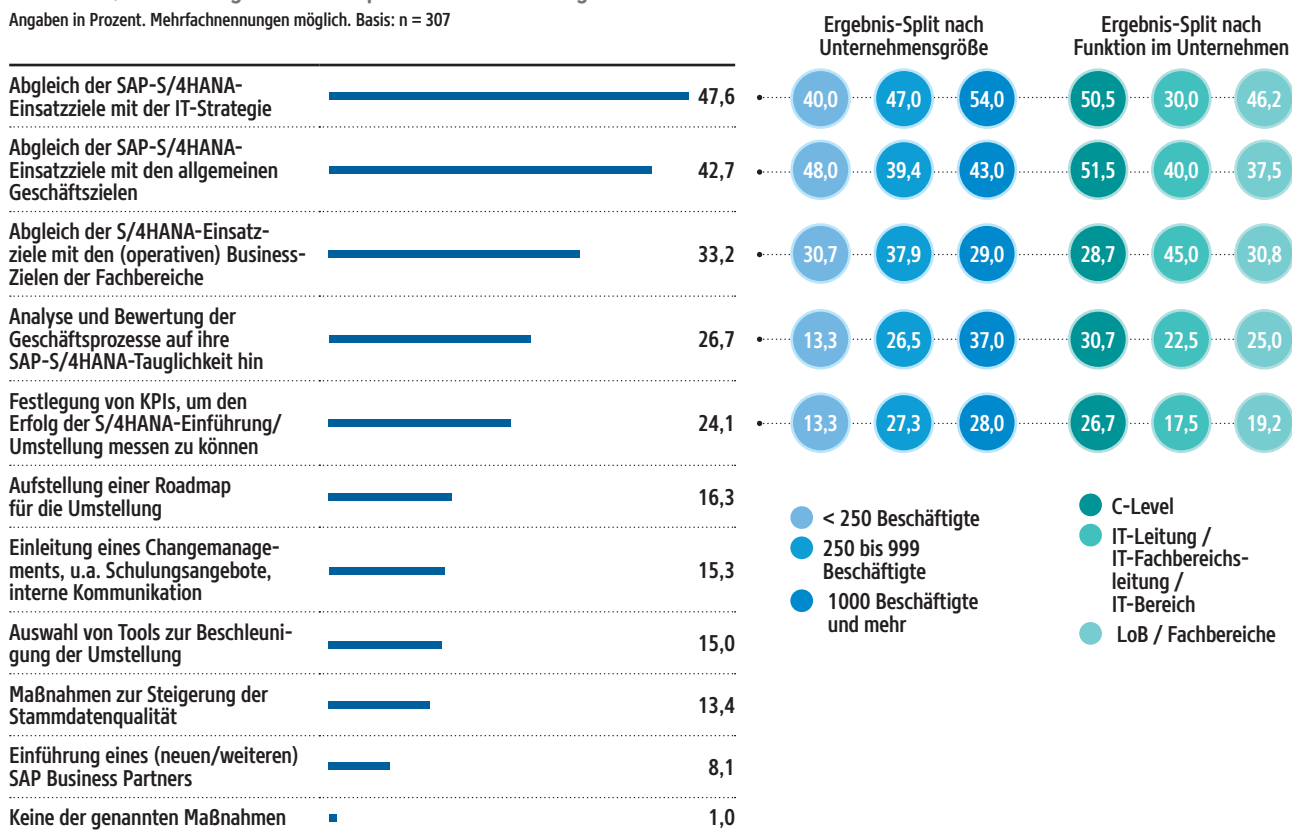
Der Umstieg auf SAP S/4HANA ist nicht nur ein IT-, sondern auch ein Transformationsprojekt und will gut vorbereitet sein. Als die beiden wichtigsten Maßnahmen nennen die Befragten den Abgleich der SAP-S/4HANA-Einsatzziele mit der IT-Strategie (48 Prozent) und mit den Geschäftszielen (43 Prozent).

Abhängig von der Unternehmensgröße gibt es im Hinblick auf diesen Zieleabgleich jedoch deutliche Unterschiede. 54 Prozent der größeren Unternehmen und 47 Prozent der mittelgroßen Firmen gleichen die Ziele mit der IT-Strategie ab, aber lediglich vier von zehn kleineren Betrieben. In diesem Punkt gibt es auch zwischen den C-Level-Verantwortlichen (51 Prozent) und den IT-Leitenden (30 Prozent) eine enorme Differenz. Das überrascht, denn es sollte eine der Kernaufgaben der IT-Leitenden sein, SAP-S/4HANA-Einsatzziele mit der IT-Strategie abzustimmen.

Ein Drittel der Unternehmen führt zudem einen Abgleich der mit dem Einsatz von SAP S/4HANA verbundenen Ziele mit den (operativen) Geschäftszielen der Fachbereiche durch. Lediglich 27 Prozent analysieren und bewerten die Geschäftsprozesse im Hinblick auf ihre Tauglichkeit beziehungsweise Kompatibilität mit dieser ERP-Suite. Weniger als ein Viertel der Befragten (24 Prozent) legt Kennzahlen (KPIs) fest, mit denen sich der Erfolg der Einführung von oder des Umstiegs auf SAP S/4HANA messen lässt.

Welche der genannten Maßnahmen hat Ihr Unternehmen in Vorbereitung der (geplanten) Umstellung auf SAP S/4HANA ergriffen oder plant sie noch zu ergreifen?

Angaben in Prozent. Mehrfachnennungen möglich. Basis: n = 307



Erstaunlich ist, dass nur 16 Prozent der Unternehmen eine genaue Roadmap für die Umstellung auf SAP S/4HANA festlegen und lediglich 15 Prozent Changemanagement-Maßnahmen durchführen, etwa in Form von Schulungsangeboten. Letzteres überrascht, da gleichzeitig immerhin 55 Prozent der Befragten (voll und ganz) zustimmen, dass es sich bei einer ERP-Migration nicht um ein IT-Projekt im engeren Sinne handelt, sondern vielmehr um ein Transformationsprojekt für das gesamte Unternehmen.

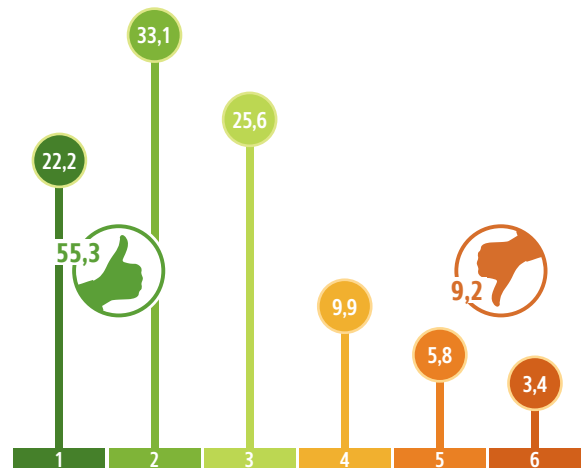
Maßnahmen wie die Auswahl von Tools zur Beschleunigung der Umstellung (15 Prozent) und Konzepte zur Verbesserung der Stammdatenqualität (13 Prozent) stehen eher weiter unten auf der Agenda. Dabei gibt es gerade bei der Stammdatenqualität Nachholbedarf: Nur drei von zehn Befragten sehen sich in Bezug auf die Stammdaten „gut“ bis „sehr gut“ auf die SAP-S/4HANA-Migration vorbereitet. Schlimmer noch, 35 Prozent geben sich diesbezüglich sogar ein „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“.

Man kann konstatieren, dass hier bei der Umstellung auf SAP S/4HANA erfolgskritische Faktoren vernachlässigt werden, wodurch sich das Risiko nicht unerheblich erhöht, dass sich die Inbetriebnahme von S/4HANA verzögert, Kosten- und Budgetgrenzen überschritten und Vorteile und Potenziale neuer Technologien und neuer (End-to-End-) Prozesse unzureichend vermittelt werden.

„Eine ERP-Migration ist kein IT-Projekt, sondern ein Transformationsprojekt für das gesamte Unternehmen.“

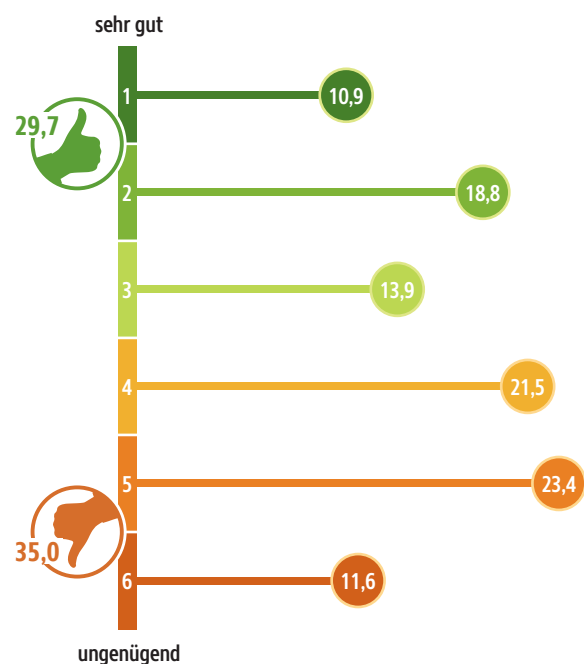
Angaben in Prozent. Antworten auf einer Skala von 1 (stimme voll und ganz zu) bis 6 (stimme ganz und gar nicht zu). Basis: n = 293

Inwieweit können Sie dieser Aussage zustimmen?



Wie gut sind (oder waren) die Stammdaten Ihres Unternehmens auf die Migration zu SAP S/4HANA vorbereitet?

Angaben in Prozent. Antworten auf einer Skala von 1 (= sehr gut) bis 6 (=ungenügend). Basis: n = 293



Datenqualität als Schlüssel zur erfolgreichen SAP S/4HANA-Transformation

Die Migration auf SAP S/4HANA ist weit mehr als ein technisches Upgrade – sie ist ein strategisches Transformationsprojekt. Eine zentrale Voraussetzung für den Erfolg ist die Qualität der zugrunde liegenden Stammdaten. Unternehmen, die ihre Daten frühzeitig harmonisieren, validieren und zentral verwalten, schaffen die Basis für eine reibungslose Migration und nachhaltige digitale Innovation.

Eine moderne, cloudnative Plattform für Multi-domain Master Data Management (MDM) ermöglicht genau das: Sie orchestriert zentrale Datenbereiche wie Produkte, Kunden, Lieferanten oder Standorte über Systemgrenzen hinweg – sowohl in SAP- als auch in Non-SAP-Umgebungen. Durch tiefe Integration in SAP-Technologien (z. B. SAP MDG, IDocs, BAPIs, APIs, SAP PI/PO) lassen sich individuelle Entwicklungen reduzieren und Projektlaufzeiten verkürzen.

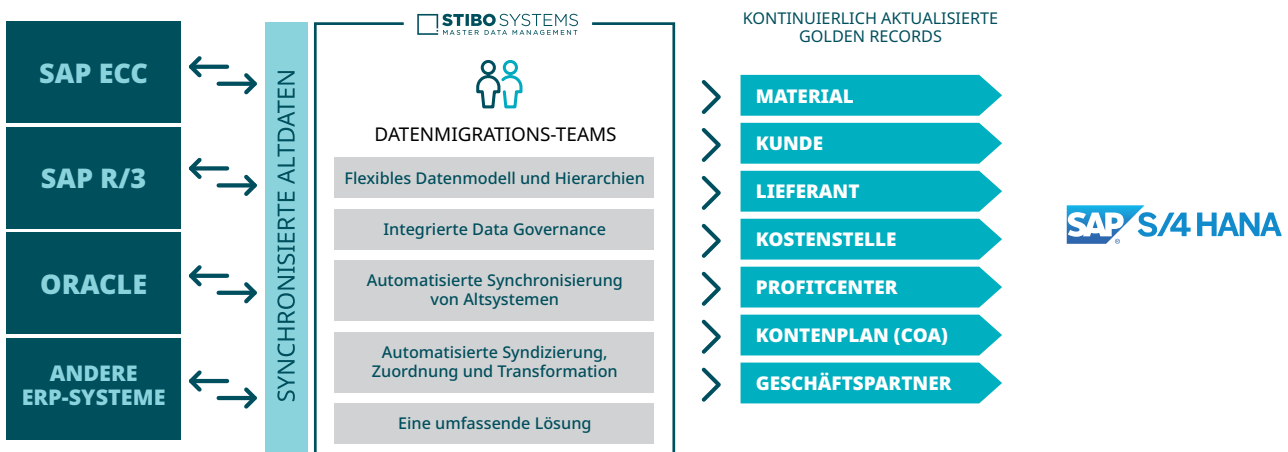
Für Unternehmen, die eine Alternative oder Ergänzung zur SAP BTP suchen, bietet eine solche MDM-Plattform umfassende Integrationsmöglichkeiten in SAP-Systeme und gleichzeitig die Fähigkeit, Daten systemübergreifend zu steuern – ohne zusätzliche Komplexität.

Die Vorteile im Überblick:

- **Frühzeitige Datenharmonisierung**
zur Unterstützung aller Migrationsstrategien (Greenfield, Brownfield, Selective Data Transition)
- **Skalierbare Datenarchitektur**
für digitale Geschäftsmodelle, Automatisierung und Innovation
- **Governance und Datenqualität**
nach regulatorischen und geschäftlichen Standards
- **Nahtlose Integration**
in hybride ERP-Landschaften

Ein durchgängiges MDM bildet somit das Fundament für eine erfolgreiche SAP-Transformation – und eröffnet neue Potenziale für Effizienz, Wachstum und Resilienz.

Eine unternehmensweite MDM-Lösung bringt Governance, Validierung und Transparenz in die Stammdatenprozesse – und macht Datenqualität zu einem strategischen Erfolgsfaktor für die SAP S/4HANA-Transformation.



Erfahren Sie, wie führende Unternehmen ihre SAP S/4HANA-Migration beschleunigen und ihre Daten in einen strategischen Erfolgsfaktor verwandeln.

<https://www.stibosystems.com/resources/s4hana-migration>

STIBO SYSTEMS
MASTER DATA MANAGEMENT

Studiensteckbrief

Herausgabe	CIO, CSO und COMPUTERWOCHE
Studienpartner	Stibo Systems GmbH
Grundgesamtheiten	Oberste (IT-)Verantwortliche in Unternehmen der DACH-Region: Beteiligte an strategischen (IT-)Entscheidungsprozessen im C-Level-Bereich und in den Fachbereichen (LoBs); Entscheidungs- befugte sowie Experten und Expertinnen aus dem IT-Bereich
Teilnehmergenerierung	Persönliche E-Mail-Einladung über die exklusive Unternehmens- datenbank von CIO, CSO und COMPUTERWOCHE sowie – zur Erfüllung von Quotenvorgaben – über externe Online-Access-Panels
Gesamtstichprobe	307 abgeschlossene und qualifizierte Interviews
Untersuchungszeitraum	2. bis 5. Mai 2025
Methode	Online-Umfrage (CAWI)
Fragebogenentwicklung und Durchführung	Custom Research Team von CIO, CSO und COMPUTERWOCHE in Abstimmung mit den Studienpartnern

Impressum

**Studienkonzept /
Fragebogenentwicklung:**
Matthias Teichmann

**Endredaktion /
CvD Studienberichtsband:**
Matthias Teichmann

Analysen / Kommentierungen:
Andreas Schaffry, Mindelheim

**Hosting / Koordination
Feldarbeit:**
Armin Rozsa

Studienpartner:

Stibo Systems GmbH
Reeperbahn 1
20359 Hamburg
Telefon: +49 40 523 896 20
E-Mail: info@stibosystems.de
Web: www.stibosystems.de

Grafik:
Patrick Birnbreier, München

Umschlaggestaltung unter
Verwendung einer Illustration von
© shutterstock.com/hasan as'ari

Lektorat:
Elke Reinhold, München

Ansprechpartner:
Matthias Teichmann
matthias.teichmann@foundryco.com

Herausgeber:

**Foundry
(formerly IDG Communications)**

Anschrift:
IDG Tech Media GmbH
Georg-Brauchle-Ring 23
80992 München
Telefon: +49 89 36086 0
Fax: +49 89 36086 118
E-Mail: info@idg.de

Vertretungsberechtigter:
Maria Savvidou

Registergericht:
Amtsgericht München, HRB 99110

Umsatzsteueridentifikationsnummer:
DE 811 257 834

Weitere Informationen unter:
www.foundryco.com

Alle Angaben in diesem Ergebnisband wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Trotzdem sind Fehler nicht ausgeschlossen. Verlag, Redaktion und Herausgeber weisen darauf hin, dass sie weder eine Garantie noch eine juristische Verantwortung oder jegliche Haftung für Folgen übernehmen, die auf fehlerhafte Informationen zurückzuführen sind.

Der vorliegende Ergebnisberichtsband, einschließlich all seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, auch auszugsweise, bedürfen der schriftlichen Genehmigung durch den Herausgeber.